

Ulrike von Fitschen/Cornelia Lorentz/Evelin Schwartz/Michael Stille

Religion entdecken – verstehen – gestalten. 7/8. Schuljahr. Ein Unterrichtswerk für den evangelischen Religionsunterricht. Hg. von G.-R. Koretzki und R. Tammus. Göttingen: Vandenhoeck-Ruprecht 2001, kart., 223 S., 14,80 Euro.

Werkbuch 7/8. Religion entdecken – verstehen – gestalten. Hg. von G.-R. Koretzki/R. Tammus. Göttingen: Vandenhoeck-Ruprecht 2001, kart. 164 S. 16,80 Euro.

In Schulfach Religion 20/2001, Nr. 1/2, S. 181f. wurde von dieser neuen Schulbuchreihe bereits das Schülerbuch für das 5./6. Schuljahr, d.h. 1./2. Klasse der Unterstufe der AHS, vorgestellt. Das seinerzeitige positive Urteil über den ersten Band wird durch den jetzt vorliegenden Band für die nächste Klassenstufe voll bestätigt. In konzeptioneller Hinsicht ist das Werk so angelegt, dass es nicht einer einzelnen religionspädagogischen Konzeption folgt, sondern sich einer Verschränkung verschiedener religionspädagogischer Konzeptionen und didaktischer Strukturen bedient. Das Gesamtkonzept ist für Interessierte im Werkbuch 5/6 auf den Seiten 10 bis 21 durch Peter Biehl dargestellt.

Peter Biehl hat ein Zusammenspiel zwischen traditionserschließenden, problemorientierten und symboldidaktischen Strukturen gefordert und ein entsprechendes Gesamtkonzept entwickelt. Das bedeutet konkret, dass die hermeneutische Struktur, die problemorientierte Struktur und die symboldidaktische Struktur grundlegend sind. Dabei werden mittels der drei Strukturen drei Dimensionen religiöser Bildung in den Blick gefasst. Die hermeneutische Struktur geht auf die theologische Dimension, die problemorientierte Struktur auf die sozial-ethische Dimension und die symboldidaktische Struktur auf die (inter-)personale Dimension religiöser Bindung ein. Dazu kommt noch die Dimension interreligiöses Lernens, die aber keine eigenständige ist, sondern quer zu den drei genannten Dimensionen liegt und insofern in, mit und unter den drei genannten Dimensionen religiöser Bildung angesiedelt ist. Man kann das Ganze auch noch anders

formulieren: Es geht um Theologie, Gesellschaft und Schüler/innen und in diesen allen dreien enthalten ist die Religion. Die Grundaufgaben religiöser Bildung, die von daher in den Blick kommen, sind bei der

- *theologischen Dimension* die Entwicklung einer Sprachlehre des christlichen Glaubens, die Beförderung einer elementaren theologischen Urteilsbildung und das Symbolverstehen;
- *sozial-ethischen Dimension* die Handlungskompetenz und sozial-ethische Urteilsfähigkeit angesichts der „Schlüsselprobleme“ unserer Zeit;
- *(inter-)personalen Dimension* die Hilfe zur Identitätsbildung auf dem Wege eines selbsttätigen, verstehenden, deutenden und handelnden Umgangs mit den religiösen Symbolen und die Verständigung mit Anderen mithilfe von Symbolen;
- *Dimension interreligiösen Lernens* der Austrag des Streites um die Wahrheit in einem ökumenisch und interreligiös angelegten Dialog.

Diese Strukturierung wird in der Durchführung der einzelnen Themen deutlich erkennbar. Die behandelten Themen sind weitgehend die klassischen Themen des Lehrplans für diese Klassenstufen: (1) Nächstenliebe, (2) Gottessymbol Hand, (3) Propheten, (4) Andere Erfahrungen – andere Religionen: der Islam, (5) Von Wundern erzählen, (6) Kreuzeserfahrungen, (7) Bedingungslose Annahme – die Sache mit der Rechtfertigung, (8) Bruder Franziskus, (9) Begegnungen (Emmaus-Jünger). Spezifischer sind die Themen (10) Mehr als alles - Sehnsucht und Sucht sowie (11) Naturreligionen. Auch das Thema (12) Frauen in der Kirche wird thematisiert.

Die einzelnen Kapitel des *Werkbuches* bieten jeweils theologische und didaktische Einführungen in das Thema, Intentionen des Kapitels, Erläuterungen zu den Materialien des Schülerbuches, variabel einsetzbare Unterrichtsideen, Tafelbilder, Arbeitsblätter, Zusatzmaterialien sowie Literaturhinweise und Medienempfehlungen.

Auch dieser Band zeichnet sich durch eine Vielzahl von Bildern und die Wiedergabe von Kunstwerken im Farbdruck aus. Es werden 122 Bilder bei 223 Seiten sowie je eine Landkarte zum Alten Orient, zu Palästina zur Zeit des Neuen

Testaments, zu den Reisen des Apostels Paulus und der Ausdehnung des Islam geboten.

Die Ausarbeitung dieses *Religionsbuches* trägt der Situation heutiger Schüler/-innen Rechnung, indem die vielfältigen neuen Formen von Religion in Lebens- und Alltagswelt Jugendlicher deutlich thematisiert werden und indem auch ein erstes Verstehen der Nachbarreligionen angebahnt wird. Mit dem Ausdruck „gestalten“ wird deutlich auf das Subjektsein der Schüler/-innen abgehoben. Der gestaltende Umgang mit den Traditionen, Liedern, Symbolen und Ritualen zielt darauf ab, neben der intellektuell-kognitiven Dimension der Bearbeitung von Religion auch die rituell-gestaltliche Dimension einzubeziehen. Auf diesem Wege wird es den Schüler/-innen ermöglicht, religiöse Sprach- und Ausdrucksformen probeweise zu gestalten.

Im dazugehörigen Werkbuch 7/8 ist ein Artikel von Friedrich Schweitzer zum Thema „Jugend – Kirche – Religion: Sozialisierungstheoretische und religionspädagogische Perspektiven zum Religionsunterricht mit 13 bis 15-Jährigen“ enthalten. Hier wird über die übergreifenden Tendenzen der Einstellungen von Jugendlichen zu Kirche und Religion anhand der Befunde aus der neuesten Forschung berichtet und reflektiert. Dabei geht es um die freundliche Distanz der Jugendlichen, die Unterscheidung zwischen Kirchlichkeit und Religiosität Jugendlicher, die nach wie vor große Bedeutung des Gottesglaubens und wesentliche Aspekte des heutigen Gottesverständnisses von Jugendlichen sowie den wachsenden Einfluss neuer Religionen und die Verortung von Religion in Lebensgeschichte und Lebenswelt.

Die gegenwärtigen religionspädagogischen Herausforderungen sieht Schweitzer in der Suche nach dem eigenen Glauben, in der Auseinandersetzung mit dem Kinderglauben sowie im Aufbau einer religiös bestimmten Identität. Für den Religionsunterricht bedeutet dieses konkret, dass es gilt stärker wahrzunehmen,

- was die spezifische Form von Religion heutiger Jugendlicher ist;
- in welchem Maße die Bedeutung der altersgleichen Jugendlichen zunimmt und offenbar eine Atmosphäre erzeugt, in der religiöse Fragen kaum noch Raum haben und
- dass Religionsunterricht angesichts religiöser Pluralität stattfindet.

Schweitzer betont, dass die Frage nach Gott sich als Möglichkeit zu elementarer Konzentration anbietet.

Das vorliegende Religions- und Werkbuch für das 7./8. Schuljahr spiegelt deutliche Veränderungen wider. Religionspädagogik hat sich von einer Handlungswissenschaft hin zu einer Wahrnehmungswissenschaft entwickelt. Dabei verändert sich aber der Stellenwert der hermeneutischen Aufgabe. In den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts war diese die zentrale Aufgabe. Man sprach explizit von hermeneutischer Religionspädagogik. Dabei war der Weg vom Text zum Schüler bzw. der Schülerin zentral.

Heute haben wir eine Situation, in der die Unterrichtsprozesse vielgestaltiger geworden sind, in der die ethischen Fragen deutlich an Gewicht zugenommen haben und in der die ästhetische Dimension in ihr volles Recht eingesetzt worden ist. Freilich: Die hermeneutische Aufgabe bleibt nach wie vor eine wesentliche Aufgabe des Religionsunterrichts. Dies ist im vorliegenden Konzept in hinreichendem Maße bedacht, was man nicht mehr von allen gegenwärtigen religionspädagogischen Ansätzen sagen kann. Hier liegt ein hochinteressanter, gut durch-reflektierter religionspädagogischer Ansatz vor, der zeit- und sachgemäß ist und darin dann auch den Kindern und Jugendlichen angemessen sein dürfte.

Gottfried Adam